

Der Steuermann stand eine Weile wie erstarrt da.

„Wir müssen uns beeilen,“ sprach Noll, indem er ihn fortzog. „Die Fregatte liegt etwa eine halbe Stunde vom Ufer. Wir müssen sie durch Schwimmen zu erreichen suchen. Vorwärts also, ehe es zu spät wird.“

Diese Worte rissen den jungen Mann aus seinen Träumen. Er folgte dem Kapitän und beide warfen sich dann ins Meer, um das englische Kriegsschiff, das unbeweglich vor Anker lag, zu erreichen.

Es war ein tüchtiges Stück Arbeit, doch gelang ihnen dieselbe und bald standen beide auf dem Verdecke der Fregatte.

---

## Siebenter Abschnitt.

### Der Schluß.

Im Nu wurde es auf dem Fahrzeuge lebendig. Selbst der Kapitän kam aus seiner Kajüte, und nun mußte Noll berichten, was geschehen war.

„Wir werden ein Exempel statuieren müssen,“ sprach das Schiffsoberhaupt, „damit den elenden Sulus die Lust vergeht, noch weiter ihr schändliches Gewerbe zu treiben.“

„Die Ragen lassen das Mäusen nicht, Sir,“ sprach Noll.

„Wohl wahr,“ sagte der Fregattenkapitän, „und dazu haben diese Piraten an ihrer Inselgruppe einen Schlupfwinkel, der eine gründliche Bestrafung unmöglich macht. Nehmen wir das eine Eiland, so flüchten die Bewohner auf das zweite und dritte, bis sie sich endlich so angesammelt haben, daß eine Landung eine Tollkühnheit wäre. Jedenfalls aber werden wir Ihr Schiff, das wir hinter jener Bucht entdeckt haben, wiedergewinnen. Wie aber steht es um die Mannschaft?“

„Es werden nur noch wenige derselben am Leben sein,